

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

MTW: Gleich gestellt?

Die MTW-Redaktion hat die - zahlenmässige - Gleichstellung erreicht. Seit der Jubiläumssendung vom 22. Dezember moderiert Elvira Stadelmann neben Beat Glogger, und seit dem 1. Januar setzt sich die Redaktion aus fünf Frauen und fünf Männern zusammen. Die SF-DRS-Personalzeitschrift LIVE sprach mit Beat Glogger, Redaktionsleiter, und Gabi Neuhaus, Redaktorin.

LIVE: Fünf Männer und fünf Frauen - steckt da eine Absicht dahinter?

Beat Glogger: Klar: eine biologische. Es gibt überall ungefähr gleich viele Männer wie Frauen - ausser in der Arbeitswelt. Früher war ich mit einer, oder vielleicht statistisch gesehen eineinhalb Alibifrauen konfrontiert. Das ist meines Erachtens, gerade im Bereich Menschen, Technik, Wissenschaft zuwenig. Der weibliche Input ist wichtig, und ich halte die Diskussionskultur in gemischten Gesellschaften für besser als in reinen Männerrunden. Für Frauenrunden, so habe ich mir sagen lassen, gelte das übrigens auch.

Gabi Neuhaus: Ich kann von früheren Arbeitsverhältnissen her sagen, dass es viel schwieriger ist, wenn ich mich in einer Minderheit befinde. Je ausgeglichener das Verhältnis ist, desto angenehmer ist das Arbeitsklima.

Wo unterscheiden sich Frauen von Männern?

Beat Glogger: Der Apparätlifetischismus ist bei den Frauen weniger ausgeprägt. Das Abflippen auf irgendwelchen Elektroschnickschnack. Ich will nicht sagen, dass Frauen keine Begeisterung für Technik zeigen, aber das unkritische Lässigfinden von allem was piepst und surrt, das kommt nicht von den Frauen.

Gabi Neuhaus: Auf unserer Redaktion ist dies so. Das heisst nicht, dass es für alle Frauen gilt.

Gibt es Eignungen und Neigungen, die sich mit dem Geschlecht verbinden lassen?

Beat Glogger: Wenn wir in einem Steinbruch Steine klopfen würden, gäbe es sinnvolle Arbeitsaufteilungen. Aber im Journalismus sehe ich die absolute Gleichwertigkeit.

Gabi Neuhaus: Im Lokaljournalismus trifft dies zu. Hier arbeiten Hausfrauen nebenbei. In anderen Bereichen, wie zum Beispiel dem politischen Journalismus, sind die Frauen total untervertreten.

Beat Glogger: Die Grenzen sind bei uns nicht ganz so deutlich. Für Hard -Science, nämlich Kernphysik, ist eine Frau zuständig. Eigentlich ein typisches Männerthema. Handkehrum beschäftigt sich ein Mann mit Naturschutz und Landwirtschaft.

Das sind eher oberflächliche Zeichen. Wieweit hat sich der Umgang geändert?

Gabi Neuhaus: Vorderhand setzen sich die Männer noch aufgrund ihres Kompetenzvorsprungs durch. Ich habe schon erlebt, dass ich mich deswegen zuwenig durchgesetzt habe. Für mich stellt sich natürlich die Frage, inwieweit ich mich auf eine Kampfkultur einlasse, um mich durchzusetzen.

Beat Glogger: Oft gewinnt der mit dem härteren Schädel. Aber es wäre ja seltsam, wenn plötzlich andere Massstäbe für Auseinandersetzungen gälten, nur weil Frauen anwesend sind.

Die Quotengleichheit wird dank Evira Stadelmann am Bildschirm demonstriert. Aber die Funktionen innerhalb der Redaktion stammen noch von früher.

Beat Glogger: Diese Information muss von einer Frau stammen... Das ist zum jetzigen Zeitpunkt Zufall.

Gabi Neuhaus: Das ist historisch bedingt.

Beat Glogger: Historisch bedingt ist, dass ich Redaktionsleiter bin. Dass mein Stellvertreter ein Mann ist, ist dadurch bedingt, dass vor meiner Zeit gar keine Frau da war, welche die Aufgabe hätte übernehmen können.

Frauenförderung - was findet hier statt?

Beat Glogger: Gabi Neuhaus wird Ausgabeleiterin, also verantwortlich für einzelne Sendungen. Auf die Hierarchie bezogen, ist das ein Aufstieg. Von den drei Mitarbeiterinnen, die jetzt seit einem Jahr auf der Redaktion sind, haben die beiden Frauen eine Zusatzaufgabe, der Mann nicht.

Warum nur die Frauen?

Beat Glogger: Der betreffende Mann arbeitet am wenigstens, 60 Prozent. Und aus intuitiver Frauenförderung. Um mir einen Strick zu drehen, würde man sagen, ich lade die Bürden den Frauen auf. Das lässt sich auf beide Seiten drehen.

Ist das Unternehmensziel «Frauenförderung» eine Einschränkung?

Beat Glogger: Am Anfang war ich noch völlig frei. Ich habe mit einem gewissen Geschlechterquotenhintergedanken Präferenzen gehegt. Ich war allerdings überglücklich, als nach den Tests intellektueller und zwischenmenschlicher Art zwei Frauen und ein Mann

übrigblieben. Aber wenn nun die Ausbildung mitgeteilt hätte, dass die Frauen weniger gut sind, hätte ich sie nicht genommen. Ich lege Wert auf diese Tests.

Gabi Neuhaus: Eine mathematische Lösung wäre sehr gefährlich. Es kann verschiedene Ursachen dafür geben, dass das Ziel erreicht oder nicht erreicht wird. Die Ausschreibung, das Stellenprofil etc. Vielleicht ist eine Redaktion, ein Team gar nicht freundlich. Was frauenfreundlich ist, ist auch männerfreundlich. Es geht um Menschen.

Noch eine biologische Anmerkung.

Auf der MTW -Redaktion arbeiten drei Väter, aber keine einzige Mutter. Beat Glogger hätte in der beruflichen Situation als Redaktionsleiter als Frau nicht Mutter werden können.

Beat Glogger: Wir wollen ja nicht die Biologie wediskutieren. Aber ich muss nun auch noch der Karriereplanung im Haus ein Kränzlein winden. Als Peter Studer mich angefragt hat, ob ich die Redaktionsleitung übernehmen wolle, habe ich unter der Bedingung ja gesagt, dass ich 80 Prozent arbeiten kann, wenn ich Vater werde. Also da hat in den Himen der Oberen schon einiges stattgefunden.